

MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 21. Februar 2017

Green Cross Schweiz nimmt Stellung zu den Vorwürfen von Green Cross International

Derzeit herrschen zwischen Green Cross Schweiz und Green Cross International unterschiedliche Einschätzungen bezüglich der finanziellen Lage von Green Cross International.

Jede nationale Green-Cross-Organisation ist entsprechend ihres Umsatzes verpflichtet, Green Cross International Abgaben zu zahlen. Laut Martin Bäumle, Stiftungsratspräsident Green Cross Schweiz, war der Geschäftsführer von Green Cross International (GCI), bisher nicht bereit, die notwendigen Angaben zur GCI-Finanzlage vorzulegen, damit die geforderte Restzahlung für das Jahr 2016 überwiesen werden kann. «Gemäss schriftlicher Vereinbarung mit Green Cross International müssen unsere Mitgliedszahlungen zweckgebunden in Green-Cross-Projekte fliessen und dürfen nicht anderweitig verwendet werden», erklärt Martin Bäumle die Situation. «Leider zeigen die uns vorliegenden Zahlen von Green Cross International Liquiditätsprobleme und erfordern dringende Sanierungsmassnahmen», so Bäumle. Sobald das weitere Vorgehen an der kommenden GCI-Vorstandssitzung festgelegt ist, werden wir darüber informieren.

Green Cross Schweiz setzt sich mit den Programmen Sozialmedizin und Abrüstung für die Bewältigung der Folgeschäden aus Industrie- und Militärkatastrophen und für die Sanierung kontaminierter Orte ein. Mit dem Programm Wasser–Leben–Frieden wird der Zugang zu sauberem Wasser unterstützt. Im Vordergrund stehen die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen, die durch chemische, radioaktive und andersartige Verseuchungen betroffen sind, sowie die Förderung nachhaltiger Entwicklung im Sinne von Kooperation statt Konfrontation.

*Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Elisabeth Müller,
Medienbeauftragte Green Cross Schweiz, unter Telefon +41 (0)76 336 65 22.*